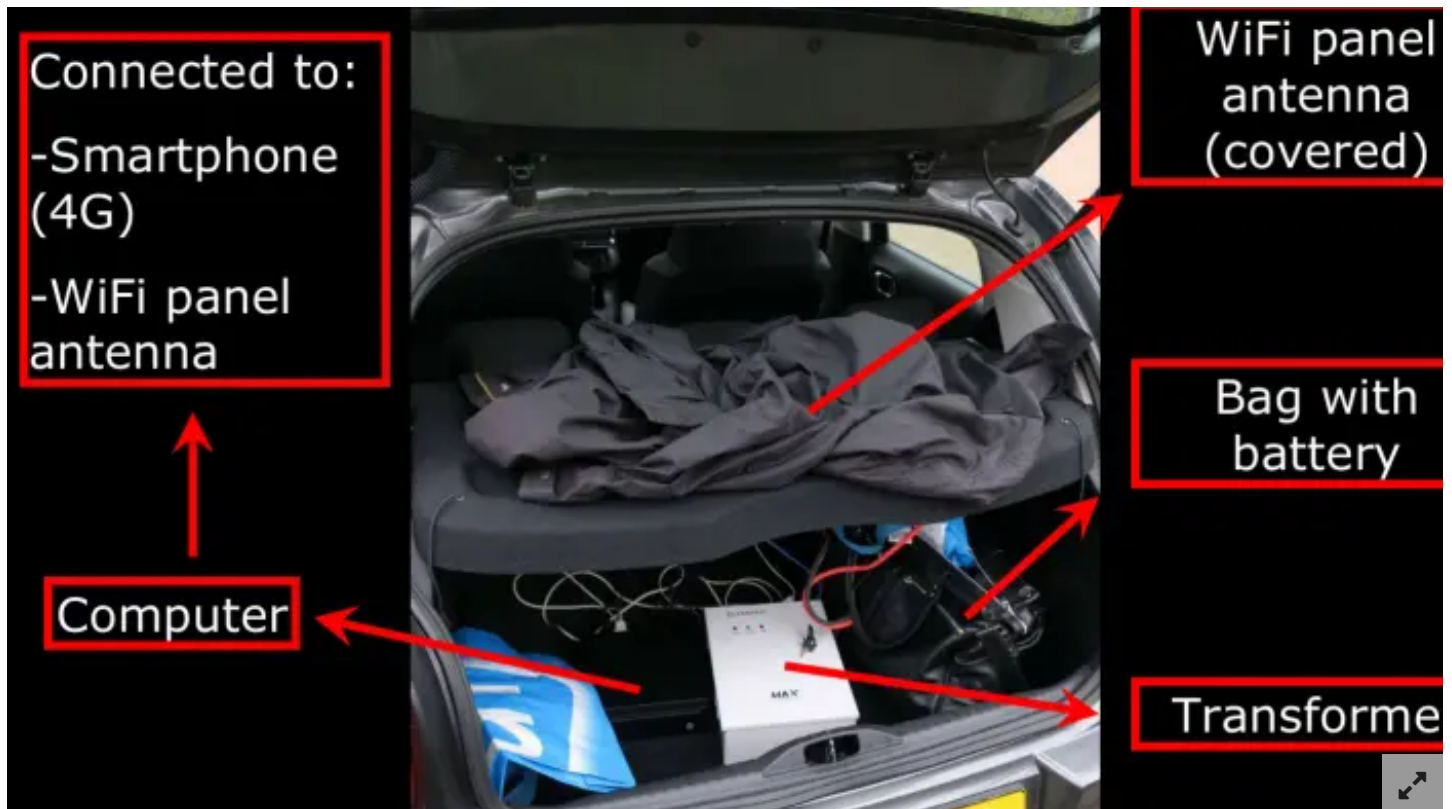


04.10.2018 14:28 Uhr

Niederlande: Angeblich russischer Cyberangriff auf OPCW verhindert

Russische Agenten haben angeblich versucht, die Computernetze der OPCW-Chemiewaffenkontrolleure zu hacken. Der Geheimdienst der Niederlande habe das verhindert.

von Martin Holland

 |
  |
  191


(Bild: MvD)

Die niederländische Regierung hat vier Personen ausgewiesen und jetzt öffentlich benannt, denen vorgeworfen wird, für den russischen Militärgeschwader GRU Cyberangriffe auf die Chemiewaffenkontrolleure der OPCW vorbereitet zu haben. Wie [das Verteidigungsministerium am Donnerstag erklärte](#), sollen die vier Agenten mit diplomatischen Pässen eingereist sein. Danach hätten sie ein Auto präpariert und vor dem OPCW-Gebäude platziert, um einen Angriff auf das Computernetz der Organisation für das Verbot chemischer Waffen vorzubereiten.

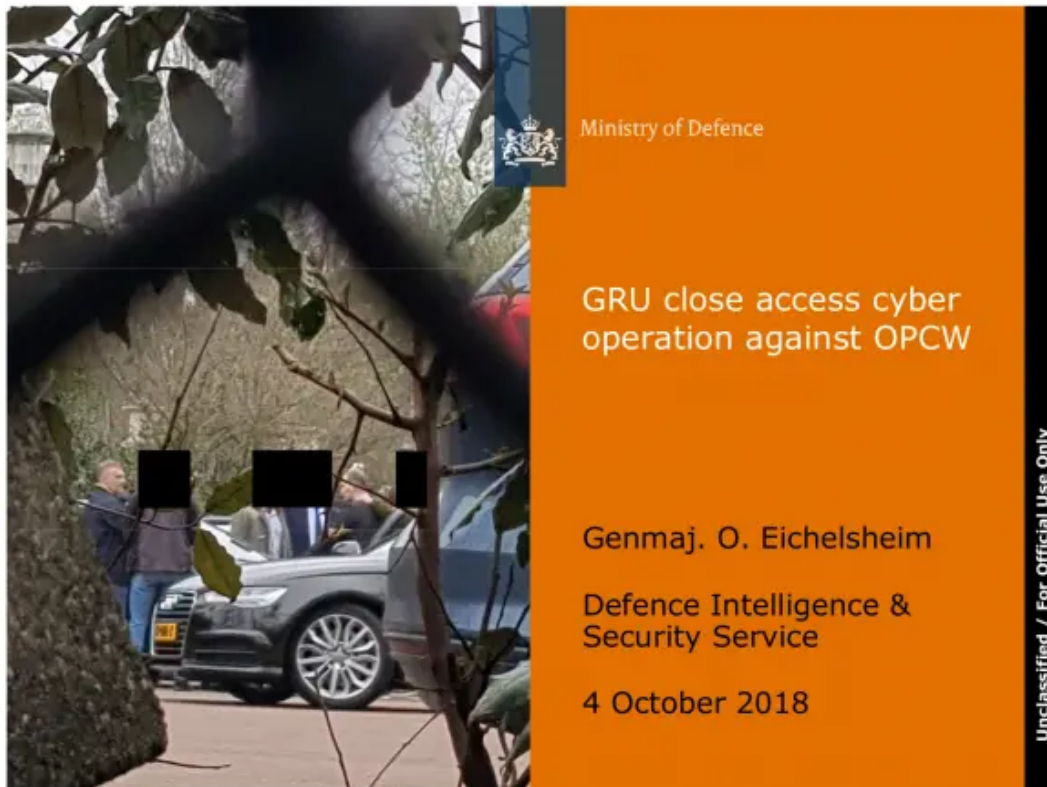
Ungewöhnliche Offenheit

Die Niederlande machen den Vorfall und die Verdächtigen am gleichen Tag öffentlich, an dem auch die [britische Regierung die Aktivitäten des Glawnoje Raswedjwatelnoje Uprawlenije \(GRU\) angeprangert](#)

[hat](#). Der Geheimdienst sei für eine Reihe von Cyberangriffen auf Staaten und Institutionen in aller Welt verantwortlich. Der verhinderte Angriff auf die OPCW unterstreiche diese Schlussfolgerung, erklärt das niederländische Verteidigungsministerium, das sich auf Erkenntnisse des eigenen Geheimdiensts beruft und jede Menge Material zu dem Fall öffentlich macht. Mit dem ungewöhnlichen Schritt wolle man verhindern, dass die vier weiterhin im Ausland agieren können.

Angeblich russischer Cyberangriff in den Niederlanden vereitelt

Bild 1 von 41



Schon im Fall Skripal hatten westeuropäische Behörden zuletzt Erkenntnisse zu mutmaßlichen russischen Agenten veröffentlicht. Die Niederlande veröffentlichen nun Fotos der Pässe, mit denen die vier eingereist sind. Außerdem zeigen sie Fotos des Equipments, mit sie versucht hätten, sich ins WLAN der OPCW-Zentrale zu hacken. Darüber hinaus gibt es Bilder der bei den Verdächtigen sichergestellten Geldscheine (20.000 Euro und 20.000 US-Dollar), Listen der vor Ort getätigten Google-Suchen, Daten die auf den GRU-Hintergrund hindeuten sollen und verschiedenes weiteres Material.

Weitere Angriffe durchgeführt

Die OPCW hat ihren Sitz in Den Haag und widmet sich dem Kampf zur Vernichtung aller Chemiewaffen. Dafür wurde die Organisation [2013 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet](#). Zuletzt stand sie im Fokus, als es darum ging, mutmaßliche Giftgasangriffe des syrischen Machthabers Assad zu überprüfen, der im Syrischen Bürgerkrieg von Russland nicht nur militärisch unterstützt wird. Einer der nun enttarnten russischen Agenten war den Niederlanden zufolge vorher auch in Malaysia im Einsatz, wo er gegen die Untersuchung des Abschusses des Malaysia-Airlines-Flug 17 aktiv geworden sei.

Nach Großbritannien konstatieren nun auch die Niederlande, dass sich derartige Attacken des GRU gegen das Völkerrecht richten. Die USA haben demnach ebenfalls vor, am heutigen Donnerstag weitere Vorwürfe öffentlich zu machen und russische Agenten ins Visier zu nehmen. ([mho](#))

Kommentare lesen (191)

Zur Startseite

MEHR ZUM THEMA

CYBERWAR

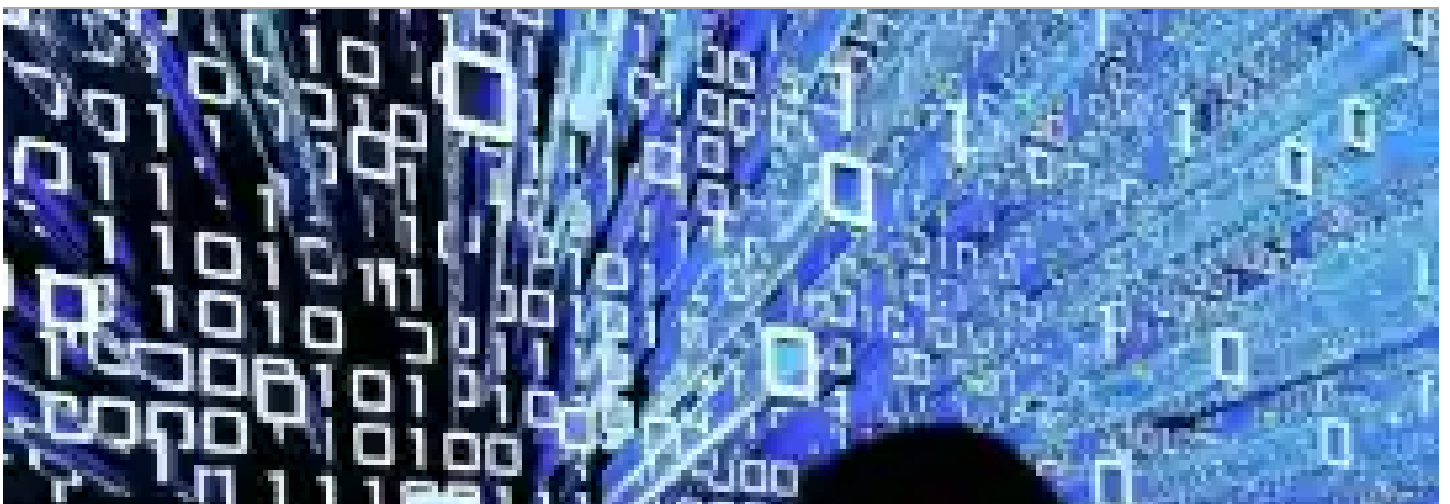
TEILE DIESEN BEITRAG



Kurzlink: <https://heise.de/-4181263>

Abonnieren

Top-News der Redaktion von heise online





Prognose

Wo Maschinen in Deutschland Menschen am einfachsten ersetzen

Viele Arbeiter sorgen sich, dass Roboter ihre Tätigkeiten übernehmen. Wissenschaftler haben erforscht, in welchen Bundesländern...

Domain Name System

Vorsichtsmaßnahmen für den DNS-Schlüsseltausch

Niederlande

Angeblich russischer Cyberangriff auf OPCW verhindert

"Fancy Bear"

USA beschuldigen russische Hacker des Angriffs auf Anti-Doping-Kämpfer

nach oben

Alle Angebote ▼

Datenschutzhinweis

Impressum

Kontakt

2513450

Content Management by **InterRed**

Hosted by Plus.line

Copyright © 2018 Heise Medien